

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

265 (14.11.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 265.

ersch. täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 20 Pf.  
Am Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Dienstag den 14. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 13. Nov. Heute Nachmittag gegen 1/6 Uhr brach infolge Herabfallens eines Benzintropfens vom Anzünder beim Aufstecken der Lampen in dem Manufakturwaarengeschäft von Gustav Cahmann Feuer aus, welches in den im Laden befindlichen Gegenständen ein vortreffliches Brennmaterial fand. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu löschen. Ein großer Theil der Ladenvorräthe ist verbrannt, der Schaden bedeutend, der Besitzer aber versichert.

§ Durlach, 13. Nov. Wenn schon das reichhaltige Programm, das der hiesige Turnerbund am letzten Samstag für seine Abend-Unterhaltung in der Festhalle ausgeben hatte, auf einen genugsamen und höchst amüsanten Abend schließen ließ, war man doch geradezu erstaunt, eine derart schöne Unterhaltung zu finden, die reich an Abwechslung — wie in einem Kolosseum — aber auch jeden Teilnehmer auf's Aeußerste befriedigte. Die erste Nummer „In der Sommerfrische“ wurde so naturgetreu tollig gespielt, daß man seine Freude daran haben mußte; insbesondere führten die Frl. Amal. Döttinger und Mähl ihre Rollen tadellos durch. Die darauffolgenden Fest-Stubübungen, ausgeführt von 9 Turnern, fanden in ihrer schwierigen Ausführung großen Beifall, und ebenso hat sich Turner Franz Bahm als „Nüßiger Nektar“, wie auch mit seiner da capo-Nummer „An der Himmelspforte“ als formvollendeter Komiker gezeigt. Die Tisch- und Stuhl-Pyramiden, ausgeführt von 24 Turnern, waren großartig schöne Leistungen und zeugten von guter Schulung auf diesem Gebiete und tüchtigen turnerischen Kräften. Auch die komische Szene „Er ist im Turnerbund“ wurde von Frl. Link und Amal. Döttinger allerliebste gespielt und erntete großen Beifall. Was man sich von dem „Spanischen Stierfechtentanz“, ausgeführt von 4 Damen (Frl. Link, Grimm, Goldschmidt und Knous) und 8 Turnern versprochen hatte, ist über alle Maßen zuetroffen.

denn wenn schon die hübschen Kostüme und Requisiten ihre Wirkung erfüllten, so war es noch ganz besonders das flotte und graziose Auftreten der Darsteller und die herrlichen Bilder, welche dabei in ihrer ganzen Pracht und Schönheit zum Ausdruck kamen. Nicht endenwollender Applaus gab zu verstehen, daß diese Nummer den Glanzpunkt der Aufführungen gebildet hat und dürfte der Leiter derselben, Herr Turnwart Hugo Steinbrunn, sowie alle Mitwirkenden ihren schönsten Dank darin erblicken, daß man nur eine Stimme des Lobes über das Gesehene hörte. Ja man kann mit Recht sagen, es war wieder einmal schön im Turnerbunde, denn er hat mit dieser Aufführung auf's Neue gezeigt, daß er auf der Höhe der Zeit steht und seinen Mitgliedern etwas zu bieten vermag. Das zum Schluß angereichte Tanzvergnügen hat die meisten Teilnehmer bis zur festgesetzten Stunde in gewohnter fröhlicher Stimmung vereinigt, und ebenso verlief auch der gestrige Ausflug zu Mitglied Kurzmann zum Adler in Grözingen unter zahlreicher Theilnahme in recht gemüthlicher Weise. Der Turnerbund darf auf diese Veranstaltungen stolz sein und steigt ihm zu seinem ferneren Blühen und Gedeihen ein kräftiges „Gut Heil!“

Durlach, 14. Nov. Ein Leser schreibt der „Freib. Ztg.“ und bittet andere Zeitungen um Nachdruck: Am 16. Januar 1871 in der Schlacht bei Chenebier fiel Herr Hauptmann Koch vom dritten oder vierten badischen Regiment. Ein in einer seiner Taschen gefundenes Notizbuch, in welchem ein Brief war, den er seinen seiner Frau geschrieben hatte, erlaubte seine Identität festzustellen. Im Juli 1899 befahl der französische Minister des Innern, die Gebeine der Opfer vom 16. und 17. Januar 1871 auszugraben, um sie an eine andere Stelle zu verbringen, welche die Stadt Chenebier geschenkt hatte, um darauf ein Denkmal zu errichten. Bei dieser traurigen Wiederausgrabung wurde eine badische Auszeichnung gefunden; auf einer Seite sieht man einen geflügelten Drachen, der in den strahlen einen Degen hält, und auf der anderen die Inschrift „Leopold — Für guten Dienst im Krieg.“ Alles läßt darauf

schließen, daß dieser Orden dem Hauptmann Koch gehörte. Der Präsident des Vereins „Le souvenir francais“ in Vesoul (Haute Saone) setzt seine Ehre darein, die Familie des Hauptmanns Koch zu benachrichtigen, daß dieser unter dem bei Chenebier errichteten Denkmal begraben ist, und daß man diese Medaille an seine Witwe, an seine Kinder oder an jeden seiner Verwandten gelangen lassen wird, welcher sie verlangen wird. Graf de Parades de la Pleigne, Oberst a. D. — (Diese Nachricht dürfte — wenigstens was die Bestattung anbelangt — unrichtig sein, da Herr Hauptmann Koch vom 4. Bad. Inf.-Regt. nach seinem Heldentode in der Schlacht bei Chenebier auf dem Friedhof seiner Vaterstadt Durlach beigesetzt wurde. D. Red.)

:: Grözingen, 14. Nov. Heute früh 1/4 Uhr erschoss sich der pensionirte Lokomotivführer L. im Hofe seiner Behausung; derselbe stand in Untersuchung wegen Sittlichkeitsvergehens.

§ Berghausen, 14. Nov. Gestern Nachmittag brach in dem Anwesen des Bürgermeisters Wagner dahier Feuer aus, welches den Dachstuhl zerstörte. Etwas Näheres über die Ursache des Feuers und über die Höhe des Schadens ist zur Zeit nicht bekannt. Untersuchung ist im Gange.

\* Bruchsal, 13. Nov. Morgen den 14. begehen die Philipp Fröhlich'schen Eheleute, Kutschereibesitzer hier und deren Sohn Josef Fröhlich, Bahnbediensteter, in der katholischen Stadtkirche — der Vater die goldene, der Sohn die silberne Hochzeit. Eine zahlreiche Familie, Geschwister, Kinder und Enkel sowie weite Kreise der alten Bruchsaler nehmen Theil an der Feier.

— Militär-Anwärter, d. h. ausgediente Soldaten, die im Besitz eines Civilversorgungsscheines sind, müssen darauf achten, daß sie ihr Gesuch um Anstellung bis zum 1. Dezember einzureichen und betreffendenfalls für das nächste Jahr zu erneuern haben, was bei dem Landwehrbataillon geschieht, in dessen Bezirk sich der Militär-Anwärter befindet. Auch jeder dauernde Wechsel im Aufenthaltsorte muß an der angegebenen Stelle rechtzeitig gemeldet werden.

## Feuilleton.

69)

### Die Billings.

Original-Roman von Felix Noderich.

(Fortsetzung.)

Auf der an der einen Längsseite des Saales angebrachten, ziemlich erhöhten Gallerie befanden sich Damen und Herren der besseren Gesellschaft, unter ihnen die Frau Physikus Petri mit ihrer Tochter und Fräulein Gersdorf.

Der Physikus hatte ernstlich davon abgerathen und seine Frau unter vier Augen auf die Verantwortlichkeit aufmerksam gemacht, welche sie Hertha gegenüber, die keine Ahnung von der bevorstehenden Scene hatte, auf sich nahm. Frau Mathilde fühlte sich deshalb bewogen, ihrer Tochter einen Wink darüber zu geben mit der Bitte, lieber daheim zu bleiben, wie es der Vater wünsche, was aber vergeblich war, da Hertha um jeden Preis diesen Menschen, der ihren Vetter lebensgefährlich verwundet und dann noch zum Mörder hatte stempeln wollen, sich genau ansehen mußte.

Der ganze Raum mit dem grünen Tisch in der Mitte war durch eine Barriere von dem Publikum getrennt. Während die eine Seite, wo sich die Thür befand, ganz frei blieb, saßen

an der anderen Seite eine Anzahl angesehenere Herren, auch einige Freunde, wie der Polizeirath Ortenberg, der dicht hinter dem Erben Platz genommen und gleichgiltig die Menge musterte, unter welcher einige kräftige Gestalten dicht an der Barriere auf einer Bank saßen und nur zuweilen einige leise Worte mit einander austauschten.

„Sonderbar, wo unser Physikus stecken mag,“ raunte der Amtmann Gersdorf einem Freunde zu, „er wird doch heute nicht durch seine Abwesenheit glänzen wollen?“

„Vielleicht ist er oben auf der Gallerie?“

„Nein, dann säße er bei seinen Damen.“

„Na, dann steckt er mitten in der Pflicht bei einem Kranken.“

Der Bürgermeister hatte sich jetzt erhoben, auf sein Käuspern trat sofort Todtenstille im ganzen Saale ein. In einer kurzgefaßten Rede wies er auf die Entstehung des vorliegenden Testaments hin, welches von dem Erblasser, nach dem notariellen Zeugniß des weiland Herrn Justizrath Petri im vollen Besitz seiner Geisteskräfte niedergeschrieben und dem hiesigen Rathsarchiv mit der Klausel einverleibt worden sei, es erst nach fünfzehn Jahren, also am 16. September 188— zu eröffnen und nach seinem Wortlaut auszuführen. Auch dieser Bestimmung sei das Verbot beigelegt, den etwaigen noch

lebenden Erben in irgend einer Form eine Auforderung beziehungsweise Vorladung zu diesem Termin zukommen zu lassen.

„Diese Bestimmung ist strikte erfüllt worden,“ fuhr der Bürgermeister jetzt mit einem verlegenen Käuspern fort, wobei sein Blick die Herren Kollegen streifte, „wir stehen in dieser Stunde, dem vom Erblasser festgesetzten Termin, zu welchem sich, wie nach den vorliegenden Verhältnissen kaum zu erwarten war, der Haupterbe eingefunden hat, im Begriff, die Eröffnung und gesetzliche Ausführung dieses Testaments vorzunehmen, — ich bitte deshalb die Herren Beisitzer, sich vorher von dem unverletzten Verschluß des Dokuments überzeugen zu wollen.“

Dies geschah, es wurde Alles in Ordnung befunden, worauf der Bürgermeister die Siegel löste, das Dokument aus dem Umschlag, welcher noch mehr zu enthalten schien, hervorzog und es entfaltete.

Der Erbe, welcher in untadelhafter Haltung, unbewegten Gesichts die Rede angehört, wechselte jetzt die Farbe. Er zog sein weißes Taschentuch hervor, um sich leicht damit über die Stirn zu fahren und seine Erregung nieder zu kämpfen. Außer den beiden Petri'schen Damen auf der Gallerie, welche ihn unausgesetzt beobachteten, hatte auch der Assessor Erdmann seine furchtbare Erregung bemerkt.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Nov. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge, beabsichtigt der Kaiser heute Abend bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe im kleinen Kreise das Diner einzunehmen.

\* Berlin, 13. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erzählt: Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, als ob die Reise des Vot-schalters Grafen Eulenburg nach Baden-Baden mit der Flottenfrage zusammenhänge, oder irgendwelchen sonstigen politischen Hintergrund hätte, ist völlig unbegründet.

\* Berlin, 14. Nov. Morgenblätter. Dem Bernehmen nach stellt der nächstjährige Reichshaushaltsetat erhebliche Mittel zum Ausbau der biologischen Abtheilung des Reichsgesundheitsamtes bereit.

Berlin, 11. Nov. Geh. Rath Professor Dr. Schwenninger ist, wie die „Berl. N. Nachr.“ mittheilen, am 9. ds. in Dresden beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen so unglücklich gefallen, daß er sich beide Knochen des linken Unterarmes gebrochen hat. Der Arm mußte in einen Schienenverband gelegt werden und der Professor trägt ihn heute in einer schwarzen Binde. Trotz der großen Schmerzen, die der Bruch ihm verursacht, hat Schwenninger am folgenden Tage dennoch sein gewohntes Colleg in der Klinik der Charité abgehalten und auch sonst seine Berufspflichten erfüllt.

\* Köln, 13. Nov. Auf die telegraphische Meldung des Norddeutschen Seefabelwerkes Mag Guillaume an den Kaiser, daß der erste deutsche Kabeldampfer „Bodbielski“ in Port Glasgow glücklich vom Stapel gelassen ist, beauftragte der Kaiser der „Köln. Ztg.“ zufolge den Staatssekretär v. Bodbielski, dem Kabelwerke die besten Wünsche des Kaisers zu einer gedeihlichen Entwicklung des bedeutsamen Unternehmens zu übermitteln. — Der Erbgroßherzog von Oldenburg sandte dem Kabelwerke ein Glückwunschtelegramm.

\* Stuttgart, 13. Nov. Wie der „Schwäbische Merkur“ erzählt, ist Graf Harrar Zeppelin, der als Hauptmann mit den Buren gegen die Engländer kämpfte, am 22. v. M. an den Folgen einer schweren Verwundung gestorben.

— Die Gedächtniskirche der Protestation in Speier schreitet rüstig vorwärts. Es wird ein Denkmal des Protestantismus der ganzen Erde geben, das des protestantischen Namens würdig sein wird. Aber noch fehlt eine große Summe, um den Bau so fördern zu können, daß derselbe im nächsten Jahre, wie geplant, eingeweiht werden kann. Bedeutende Gaben sind schon aus allen Theilen der Erde für dieses Ehrendenkmal des Protestantismus geflossen, hervorragend haben sich dabei die meisten protestantischen Fürsten durch Opferwilligkeit ausge-

zeichnet. Ich schlicke ihn, meinen genannten Bruder, und seine Nachkommen deshalb ausdrücklich als Erben meiner Hinterlassenschaft aus.

3. Den Termin zur Eröffnung und Ausführung dieses Testaments setze ich auf den 16. September, den Sterbetag meiner seligen Gattin, des Jahres 188—, also nach fünfzehn Jahren, fest, welche Bestimmung ich in einer offenen Klausel, sowie der Aufschrift des Dokuments beifüge.

4. Wenn mein Sohn Detlev Axel Billing bis zu diesem Termin nach Emmern noch nicht wieder heimgekehrt ist, dann soll er des ganzen Erbes für sich und seine Nachkommen für verlustig erklärt und meine Vaterstadt Emmern mit der Verpflichtung, ein Waisen- und Krankenhaus, sowie eine Alters-Versorgungsanstalt für hilflose Arme zu errichten, die Universal-Erbin meiner ganzen Hinterlassenschaft werden.

5. Falls mein Sohn aber im Stande sein wird, die Erbschaft anzutreten, dann füge ich nicht die Bedingung, aber den Wunsch hinzu, daß er in der Vaterstadt, beziehungsweise in seinem Elternhause, dem alten Besitztum seiner Vorfahren, fortan leben und wenn ihm Gott Kinder beschert, einen Sohn zum Kaufmannsstande bestimmen möge, um die Firma Billing wieder zu Ehren und Ansehen zu bringen.

zeichnet, in erster Linie unter geliebter Kaiser und dessen Gemahlin. In Deutschland wurden dieses Jahr 160,000 Mk. zusammengebracht. Aber immer noch gilt's, die Hände nicht abzu-thun von dem Werke. Wohlau, lassen wir uns stärken und ermuntern durch die Worte, die ein Agitator für die Sache als Eindruck seiner Reise durch Sachsen aussprach: Die Protestationskirche ist gesichert!

## Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 13. Nov. Ulrike v. Levegow, die Freundin Goethe's, ist auf ihrem Gute Tribitz bei Kobenz, 96 Jahre alt, gestorben.

— Der Präsident des Lemberger Oberlandesgerichts zeigte dem Justizminister das Urtheil des Prozesses in Sachen der galizischen Sparkasse, wo große Summen unterschlagen worden waren, durch folgendes Telegramm an: „Zur Entrüstung aller ehrlichen Leute sind sämtliche Angeklagten freigesprochen worden.“

## Frankreich.

\* Paris, 14. Nov. Staatsgerichtshof. Advokat Devin setzt seine Plaidoyer fort und legt in längerer Rede die Rechtsfrage und die Thatfrage dar. Die Länge der Ausführungen ruft unter den Senatoren mehrfach Murren hervor. Déroulède und Guérin protestiren heftig dagegen. Nach der Replik des Staatsanwaltes, welcher die Schlussfolgerungen Devins zurückweist, zieht sich der Staatsgerichtshof in das Beratungszimmer zurück. Die öffentliche Sitzung wird auf Mittwoch vertagt.

\* Paris, 14. Nov. Der Staatsgerichtshof nahm die Anträge des Generalberichterstatters unter Ablehnung der Anträge des Advokaten Devin mit 212 gegen 31 Stimmen an.

## Belgien.

\* Brüssel, 13. Nov. Die belgische Sanitätskolonne, aus zehn Ärzten und dreißig Pflegern bestehend, geht am 22. d. Mts. von Amsterdam nach Südafrika ab.

## England.

\* London, 13. Nov. Der deutsche Botschafter benachrichtigte die Stadtvertretung von Portsmouth, der Kaiser müsse es ablehnen, die in Aussicht genommene Willkommenadresse entgegen zu nehmen, da der Besuch in England streng privater Natur sei.

## Spanien.

\* Madrid, 14. Nov. Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich von Preußen sind gestern infognito nach Andalusien abgereist.

## Sien.

Shanghai, 13. Nov. Wie „Daily Mail“ von hier meldet, verfolgt man hier mit Besorgniß die Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan. Letztere Macht ist ohne Frage thatsächlich mit China

verbündet. Die von der Kaiserin-Wittwe angeordnete Degradirung der kürzlich aus Japan zurückgekehrten chinesischen Sondergesandtschaft sei nur ein taktischer Zug, durch den Rußland beruhigt werden soll. Eine starke russische Flotte soll im Hafen von Nagasaki überwintern, wogegen Japan wahrscheinlich Einspruch erheben wird.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

\* London, 13. Nov. Die „Times“ melden in ihrer zweiten Ausgabe vom 13. Nov. aus de Nar: Einer von Jamestown uns telegraphisch übermittelten Nachricht aus Aliwal North zufolge wurden keine weiteren Bewegungen der Burenkommandos bemerkt. Das Land zwischen Aliwal North und Burgheersdorp wird ununterbrochen abpatrouillirt. Die Buren behaupten, die Basutos würden von der Regierung bewaffnet. Wenn von den Buren irgend eine Bewegung über den Dranjefluß bei Herschel ausgeführt werden würde, dann sei ein Aufstand der Basutos sicher; andernfalls werde der Einfluß des Kommissars Lagden hinreichen. — Es gelangten keinerlei Nachrichten aus Aliwal North. Die „Times“ melden aus Laurence Marques vom 9. November: Ein Kommando von 800 Buren steht bei Avoca. Die Brücke bei Komati ist unterminirt. Die portugiesische Grenze auf der Burenseite mit Ausnahme der Umgebung von Komati wird von der Eingeborenenpolizei abpatrouillirt.

\* Capstadt, 14. Nov. 2 Transport-schiffe: „Arminian“ und „Rubia“ sind mit 2300 Mann und 600 Pferde hier eingetroffen.

\* Capstadt, 14. Nov. Der Transportdampfer „Oriental“ ist mit 1200 Mann eingetroffen.

\* Kuruman (Britisch Betschuanaland), 13. Nov. Ein eingeborener Läufer ist von Mateking hier eingetroffen und meldet, daß in Mateking noch Alles gut stehe.

— Militärsachleute berichten, daß die 2 Brigaden, die General Buller zum Entsatz von Ladysmith senden will, günstigenfalls erst am 28. November vor Ladysmith anlangen könnten, folglich müßte White noch 17 Tage aushalten. Inzwischen bekommt aber General Joubert Verstärkungen an Mannschaft und Geschützen, und man macht sich für die nächsten Tage auf eine Hauptschlacht gefaßt. Ueber den Ausfall gibt man sich in London schweren Besorgnissen hin, da White wohl den größten Theil seiner Geschützmunition bereits verschossen habe.

## Verschiedenes.

— Unter der Bezeichnung „Spanier“ sollen nach einer Kabinettsordre des Kaisers der für die Offiziere der Armee eingeführte Umhang und Kapuze auch von den Seeoffizieren getragen werden.

liegt diesem Testament beige-schlossen und ist von meinem Notar, dem Herrn Justizrath Petri, amtlich beglaubigt worden.

7. Indem ich vor meinem Tode bekenne, gegen meinen Sohn hart, unduldsam und despotisch gewesen zu sein, bitte ich ihn um Verzeihung und stehe zu Gott, daß mir ein gnädiger Richter sein möge, seine Schritte heimwärts zu lenken, um ihm meinen Vatersegen geben und früher oder später, wie der Allbarmerzige es will, in seinen Armen sterben zu können. — Emmern, am 1. Mai 186— Axel Billing.

Das Herr Axel Billing bei Abfassung dieses Testaments im vollständigen Besitz seiner Geisteskräfte sich befunden, wird von den Unterzeichneten amtlich beglaubigt. — Otto Friesen, Physikus. Wilhelm Petri, Notar.

Der Bürgermeister legte das Testament auf den Tisch nieder und zog mit sichtlicher Unruhe, welche sich auch der anderen Magistratsmitglieder bemächtigt zu haben schien, noch ein versiegeltes Papier aus dem großen Umschlag hervor, welches er den Besitzern ebenfalls zur Prüfung des Siegels überreichte.

Die Augen des Erben schienen, als der Bürgermeister das Siegel brach, wahrhaft unheimlich wie Phosphor aufzuleuchten, was Erdmann mit Interesse wahrnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Hamburg, 10. Nov. Die Polizei verhaftete hier, wie dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet wird, einen vierzehnjährigen Knaben aus Nordhausen, der seiner Mutter mit achthundert Mark durchgegangen war, um nach Transvaal zu gehen und gegen die Engländer zu kämpfen. Er bewaffnete sich bis an die Zähne und machte sich beritten. Als das Geld ausging, wollte er das Pferd verkaufen, wobei er der Polizei in die Hände fiel.

Im Monat September sind auf den deutschen Eisenbahnen ausschließlich Bayerns 13 Entgleisungen auf freier Bahn, 14 Entgleisungen auf Stationen, 8 Zusammenstöße auf freier Bahn und 15 Zusammenstöße in Stationen vorgekommen. Dabei wurden 3 Reisende und 13 Bahnbedienstete verletzt.

— [Schriftwechsel vom Lande.] Ein Unikum von Postkarte hat kürzlich ein Bauer

von S. verfaßt. Er schrieb nämlich Adresse und Text auf die Adressseite, während die andere Seite ganz leer blieb. Der Text lautete: Es ist nig und wird nig, es hat die Krenk, die Madlich gehen all in d' Stadt. Nebst Gruß. (Es handelte sich um die Beforgung einer Magd.)

#### An die Buren.

Die ganze Welt hält jetzt gespannt gerichtet Die Blicke südwärts nach dem Land Transvaal, Und jeder Fortschritt, den der Draht berichtet Von Euch, erweckt Freudenjubel überall.

Und mander Sohn vom deutschen Bruderstamme, Wünscht in die tapfern Reihen einzutreten, Aus jedem Herz bricht der Begeisterungs Flamme, Euch gilt Alldeutschlands Sorgen, Hoffen, Beten.

Ihr kämpft dem Heimathboden, Väter Land, Was diese einst der Bildniß abgerungen Im Schweiß des Angefichts mit eigner Hand. Der Feind hat sich ein Söldnerheer gedungen.

Ihr kämpft für Eure Freiheit, Eure Rechte, Ihr seht das Leben ein für Weib und Kind, So seid die Stärkern Ihr in dem Gefechte, Wenn auch der Feinde Schaaren größer sind.

So laßt sie nah'n die Macht der stolzen Briten, Ihr könnt ihr frohgemuth entgegenschau'n, Denn wo Gewaltthat je mit Recht gestritten, Da siegen Heldenmuth und Gottvertrau'n.

Und zwingen werdet Ihr die Böfewichte, Die frech gewagt nach Eurem Gut zu fassen, Es steht geschrieben in der Weltgeschichte, Daß seine Deutschen Gott noch nie verlassen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Verloosung zu Baden-Baden, in welcher Haupttreffer im Werthe von 30,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w., insgesammt 2000 Gewinne zur Entscheidung gelangen, bestimmt diese Woche, Samstag, stattfindet. Loose à 1 Mark sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch direkt zu beziehen durch Johannes Jonas, Baden-Baden. Bei Entnahme von 10 Loosen wird 1 Freilos gewährt.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

#### Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Nr. 112,174 I. Zur persönlichen Theilnahme an der Kreisversammlung gemäß §. 27 Ziffer 5 und §. 38 des Verwaltungsgesetzes sind die nachbenannten Herren Großgrundbesitzer des Kreises Karlsruhe berufen:

1. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden,
2. Herr Graf Wilhelm von Douglas in Karlsruhe,
3. Freiherr von Menzingen in Menzingen,
4. Freiherr von Schilling in Hohenweikersbach,
5. Freiherr von St. André in Königsbach,
6. Herr Reichsgerichtsrath Wielandt in Leipzig.

Dies wird nach §. 52 der Wahlordnung für die Kreisversammlung vom 19. August 1886 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche binnen 8 Tagen bei mir anzubringen und zu begründen sind. Karlsruhe den 2. November 1899.

#### Der Kreishauptmann:

Föhrenbach.

Nr. 33,798. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 11. November 1899.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,577. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Mörsch, Bezirksamts Ettlingen, und in Schellbronn, Bezirksamts Pforzheim, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 9. November 1899.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,659. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 9. d. Mts. wurden die mit Verfügung Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 20. v. Mts. Nr. 107,493 II. bezügl. der Gemeinde Spöck auf Grund des §. 59 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen aufgehoben.

Dagegen wurde der §. 58 der genannten Verordnung in Kraft gesetzt. Durlach den 10. November 1899.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,676. In der Gemeinde Gräfenhausen, Parc. Ziegelhütte, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach den 10. November 1899.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,924. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 10. d. Mts. wurden wegen Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Stafforth die mit Verfügung Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 30. Oktober l. Jz. Nr. 110,714 II. für diese Gemeinde gemäß §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen aufgehoben, dagegen wurde gemäß §. 59 der genannten Verordnung angeordnet, daß aus der Gemeinde Stafforth Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden darf.

Durlach den 12. November 1899.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Die Revision der Klasseneinteilung des landwirthschaftlichen Geländes betreffend.

Das Protokoll über die nach dem Gesetz vom 3. August 1898 vollzogene Prüfung und Berichtigung der derzeitigen Einteilung des landwirthschaftlichen Geländes der Gemarkung Langensteinbach ist während

der 21 Tage vom 11. November bis mit 1. Dezember 1899 im Rathhause hier zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneinteilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Gr. Steuerkommissär in Durlach oder bei dem Rathschreiber hier vorgelegt werden können. Spätere Einwendungen sind nicht zulässig.

Langensteinbach den 10. November 1899.

Das Bürgermeisteramt:  
Spiegel.

### Bekanntmachung.

#### Den Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Moltkestraße betreffend.

Der Gemeinderath beabsichtigt zu erlassen folgendes

### Ortsstatut

#### über den Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Moltkestraße:

Auf Grund des Art. 20 des Ortsstrahengesetzes vom 6. Juli 1896 und des allgemeinen Ortsstatuts über den Bezug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen werden die Eigenthümer der Grundstücke, welche an die Moltkestraße angrenzen, unter folgenden Bedingungen zum Ersatz der Straßenherstellungskosten herangezogen.

#### §. 1.

Die Herstellung der Moltkestraße geschieht durch die Stadtgemeinde. Für die hierbei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen Vergütung zu leisten.

#### §. 2.

Da das Gelände für die Straße laut einem besonderen Uebereinkommen gelegentlich der Umlegung der Grundstücke in Baupläge bereits ohne Entschädigung an die Stadtgemeinde abgetreten wurde, sind für Geländeerwerbungen keinerlei Kosten mehr in Rechnung zu ziehen.

#### §. 3.

Behufs Feststellung der Vergütung sind die Kosten für die Erdarbeiten, Fahrbahnerstellung, Bordstein- und Rinnenanlage zusammengezählt (Anlage I.) und sodann auf die einzelnen an die Straße angrenzenden Grundstücke nach Maßgabe von deren Frontlängen vertheilt.

#### §. 4.

Die Vertheilung ist aus Beilage II. ersichtlich. Die Gesamtsumme der Besitzfronten beträgt 405,44 lfd. m. Es ist daher für 1 lfd. m Besitzfront zu zahlen  $\frac{14,200}{405,44} = 35,7636 \text{ M}$

#### §. 5.

Das Grundstück Nr. 1385, Eigenthümer Heinrich Blum, Schreiner, soll nur zu zwei Dritteln des nach obiger Vertheilung auf dasselbe entfallenden Beitrags belastet werden. Das weitere Drittel verbleibt zu Lasten der Stadtgemeinde.

#### §. 6.

Bezüglich der Bezahlung der auf die einzelnen Grundstücke entfallenden Vergütungen treten die in den §§. 6, 7 und 8 des Statuts über die allgemeinen Grundsätze für den Bezug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen vom 9. Juli 1897 geltenden Bestimmungen in Kraft.

Die detaillirte Berechnung des Kostenaufwandes, zu dessen theilweisem Ersatz die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigenthümer mit dem Maß der an die Straße stoßenden Grenzen der Grundstücke, der Plan, aus welchem die Lage der einzelnen Grundstücke ersichtlich ist, sowie ein Abdruck des Ortsstatuts vom 9. Juli 1897 liegen während 14 Tagen — vom 15. bis 29. d. Mts. — auf dem Rathhause zur Einsicht auf.

Etwaige Einwendungen sind bei Ausschlußvermeidern spätestens am Mittwoch den 6. Dezember d. Jz. hierher geltend zu machen. Durlach den 13. November 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

**Thomas Hof Durlach.  
Fahrrad-Versteigerung.**

Die Erben des + Pius Scheib, Wirth zum Thomas Hof, lassen der Theilung wegen am

**Montag, 20. November** in der Wirthschaft zum Thomas Hof nachstehende Fahrradgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- a. Vormittags halb 9 Uhr:**  
1 Leiterwagen, 1 Britschwagen, 1 Break, 1 Milchwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Windmühle, 1 Füttermaschine, Pferdgeschirre; ferner 3 Pferde, 5 Kühe, 3 Paar Schlachtschweine und 2 Paar Lämmer, die vorhandenen Vorräthe an Frucht, Stroh und Heu, Dung, 1 Waschkessel, versch. Zuber und Milchkanne.

- b. Nachmittags 2 Uhr:**  
1 Schreibkommode, 1 großer Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Waschtisch mit Spiegel, 4 aufgerichtete Betten, 1 Tafellavier, 1 Büffet, 24 Wirthsstühle, 150 Wirthsstühle, 2 Regulatoruhren, Spiegel, Bilder, Lampen, Vorhänge, Kleiderrechen, 1 Dezimalwaage, Glas- und Porzellangeschirre, Bettede, 1 eis. Herd, 1 Küchenschrank, Fässer, Wein- und Branntweinvorräthe, 1 Kelter, 1 Schlitten und noch verschiedene Gegenstände.  
Durlach, 14. Nov. 1899.  
Der Waisenrichter:  
A. Guzmann.

**Privat-Anzeigen.**

**Zimmer zu vermieten.**

Lammstraße 1 sind schön und gut möblirte Zimmer, darunter ein Wohn- und Schlafzimmer, ein Zimmer mit 2 Betten, an junge Leute mit guter Kost sogleich oder später zu vermieten.

**Zimmer**, ein schön möblirtes, ist sogleich oder auf 1. Dezember zu vermieten  
Herrnstraße 6.

**Wohnungen zu vermieten**

Zu meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße, ist der 2. Stock mit 6 Zimmern, Mansardenzimmer, Balkon nebst aller Zubehör sogleich oder auf den 1. Januar zu vermieten. Näheres bei **Gustav May**, Zimmermeister.

**Ein Sankopf-Ofen** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Zu verkaufen**

ein **Kameltasche**- und ein **Stoffdivan** bei **Wilhelm Benz**, Tapezier, Schloßplatz 3.

**Süßrahmtafelbutter**

trifft täglich frisch ein bei **Philipp Luger & Filialen**. Wiederverkäufer an gros-Preis.

**Feine Mele**

empfiehlt fortwährend **Hermann Heid**, Bäckerei und Mehllager, Hauptstraße 53.

**Im Ausschachten**

empfiehlt sich **Julius Bull**, Metzger, Herrenstr. 4, 2. St.

**Aufruf.**

Der Krieg zwischen England und den südafrikanischen Buren-Republiken ist entbrannt.

Als Träger der Bestrebungen des **Rothen Kreuzes** appelliren wir an das Gefühl der Humanität, das in deutschen Herzen allezeit auch für fremdes Leid tief empfunden wird, und erachten es als unsere Pflicht, unsere Mitbürger, deren lebhaftige Theilnahme an der tragischen Entwicklung des entstandenen Konfliktes wir voraussetzen dürfen, zu werththätiger Hilfe aufzufordern.

Es wird beabsichtigt, wenn möglich, eine vollständig ausgerüstete Kolonne von Ärzten, Krankenpflegern und Pflegerinnen und Krankenpflege-Material etc. in größerem Umfange nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden. Die dafür aufzuwendenden bedeutenden Geldmittel können nur zusammengebracht werden durch eine lebhaftige Antheilnahme, welche unter Deutschen um so eher zu erwarten ist, als es sich um uns stammverwandte Völkerschaften handelt.

Die zweckentsprechende Verwendung der uns zufließenden Mittel werden wir dem unter den Allerhöchsten Protektoren unseres Kaisers und unserer Kaiserin stehenden Central-Comite des Deutschen Vereins vom Rothen Kreuz in Berlin, welchem der unterzeichnete Landesverein unterstellt ist, anvertrauen. Diese Vermittelung wird um so willkommener sein, als sie es allein ermöglicht, den beabsichtigten Zweck auch wirklich zu erreichen.

Hamburg den 21. Oktober 1899.

Der Vorstand des Hamburgischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Die unterzeichneten Mitglieder des Gesamtvorstandes, sowie die Kasse des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz in Karlsruhe, Gartenstraße 47, sind bereit, Beiträge für den obigen Zweck entgegenzunehmen.

Karlsruhe den 8. November 1899.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz:

**Stiefbold**, Oberst i. D. und Vorsitzender in Karlsruhe, Generallieutenant i. D. und stellvertretender Vorsitzender in Heidelberg.

Zur Annahme von Beiträgen sind ferner bereit: Herr Stadtpfarrer **Specht** und Herr Bürgermeister **Dr. Reichardt**.

**Theater in Durlach.**

Im Saale zur Blume.

Dienstag den 14. November 1899:

**Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Charakterbild in 4 Akten von Anzengruber.

Meine sämtlichen Artikel für

**elektrische Läutewerke,**

Telephon, Momentbeleuchtungen etc. etc. bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

**G. Heilmann, mechanische Werkstätte.**

**Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe,** ferner **eichene, forlene & Pappeldielen** empfiehlt in großer Auswahl billigst

**E. A. Schmidt,** Holzhandlung, Gröbinger Straße 2b.

**Fst. Essig- und Salzgurken**

empfiehlt billigst

**Ernst Räuchle.**

**Michel Gradaus.**

**Tüchtige Schlosser, Dreher, Hobler,** sowie einen **Bohrer** sucht die **Munitionsfabrik bei Wolfartsweyer.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kleidermachen**, sowie im Anfertigen von **Kostümen** jeder Art. Achtungsvoll

**Karoline Löwer,** geb. Bull, Hauptstr. 8.

**Singerhandnähmaschine,** sehr gut erhalten, billig zu verkaufen bei **Georg Heilmann.**

**Zu verkaufen**

3 Stück gußeiserne **Zugrohren** mit Kupferkapseln in gutem Zustande, für Landbäcker geeignet. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Unserem lieben **Vissenheine** zu seinem 50. Geburtstag ein vom runden Tisch im Ochen hallendes, durch die Vorstadt wallendes, und bei seiner Biene im Kuhstall in der Hochfrucht verknallendes dreifach donnerndes Hoch!

Mehrere Verdonnerer.

Samstag den 4. d. M. wurde im oberen Saale der Krone ein neuer **dunkelgrüner Hut** verwechselt. Der redliche Besitzer wird gebeten, denselben ebendasselbst wieder zurückzugeben.

Ein freundliches **Zimmer** ist an 1 oder 2 solide Arbeiter zu vermieten

**Café Lohengrin, 2. St., rechts.**

**2 Mark per Fass.**

**Ernst Hauck.**

**Gabelsberger Stenographenverein Durlach.**

*Wahl*

Jeden **Dienstag** Abend von 9 bis 10 Uhr regelmäßige Stunden des **Fortbildungskurses**. Vorbereitung zu dem in nächster Zeit stattfindenden **Wettstreiten**. Um zahlreiche Theilnahme seitens der aktiven Mitglieder wird gebeten.

Nächsten Dienstag Vortrag über **Grönland**.

**Der Vorstand.**

NB. **Donnerstag, 16. Nov.** Beginn eines neuen **Lehrkurses** für Herren. Schriftliche Anmeldungen sind an den Verein zu richten.

**Turnerbund Durlach.**

Gut  Heil!

Es suche sämtliche aktiven Turner, von jetzt ab wieder regelmäßig und pünktlich **Mittwoch** und **Freitag**, Abends 8 Uhr, die Turnstunden zu besuchen. Diejenigen Herren, welche sich noch der Männerriege anschließen wollen, bitte ich, am **Mittwoch** Abend 9 Uhr in der Turnhalle zu erscheinen.

**Der Turnwart.**

**Gartenbau-Verein.**

**Mittwoch, 15. November,**

Abends 8 Uhr,

Versammlung im

Gasthaus zur

Blume, ver-

bunden mit einer

Chrysanthemum-Ausstellung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Kammerleiths Kästlein über „Vogelschutz“.
2. Pflanzenverlosung.

Die verehrl. Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Gärtnerverein „Flora“ Durlach.**

Morgen **Mittwoch**

Abend 8 Uhr:

**Versammlung**

in der „Festhalle“.

Das Reformfenster

ist zur Besichtigung auf-

gestellt.

Krankenkasse.

Um zahlreiches Er-

scheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**
- 4. Nov.: Rosa Lina, Bat. Julius Seib, Schlosser.
  - 7. „ Hedwig Rosa, Bat. Karl Speck, Schmiedemeister.
  - 8. „ Emilie Rosa, Bat. Emil Karst, Fabrikarbeiter.
  - 12. „ Etheltha Maria Anna, Bat. Karl Adolf Hahn, Buchbinder.
- Geschickung:**
- 11. Nov.: Leonrad Friedrich Steidinger, Wärendreher von hier, mit Anna Wilhelmine Hecht von hier.
- Gestorben:**
- 11. Nov.: Heinrich Philipp, Mut. Luise Stadler, led. Fabrikarbeiterin, 16 Tage alt.
  - 12. „ Erna Margaretha, Bat. Friedrich Bodier, Malermeister, 7 Wochen alt.

Rechnen Ernst 100 Erlan von A. Durb. Durlach